

Velten Journal

Magazin für Bürgerinnen und Bürger
Mit dem Amtsblatt für die Stadt Velten



01-2016



Neuer Anstrich fürs „Velten Journal“

Sie werden es kaum übersehen haben: Das „Velten Journal“ präsentiert sich mit der ersten Ausgabe des neuen Jahres in einem frischen Design. Velten hat sich in den vergangenen Jahren zu einer modernen Stadt gemauert. Das soll sich auch am Erscheinungsbild unserer Zeitschrift zeigen, das sich zugleich in das neue Corporate Design Velten's einfügt.

Wir berichten Aktuelles aus der Ofenstadt

Wenn ich sage „unserer“ Zeitschrift, dann ist das kein Schreibfehler. Denn neu ist nicht nur das Design. Auch der Herausgeber des „Velten Journal“ hat sich verändert. Seit Januar hat die Stadt selbst die Herausgabe der in unserer Ofenstadt beliebten Publikation übernommen. Denn noch stärker als schon bisher wollen wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, künftig über die Entwicklungen, Ereignisse und Neuerungen in unserer Stadt auf dem Laufenden halten. Dafür hat die Stadtverwaltung seit Juli eine Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit eingestellt. Sie ist auch für die Redaktion des „Velten Journal“ zuständig.

Inhaltlich bietet das „Velten Journal“, wie Sie es gewohnt sind, Berichte von

Festen, Jubiläen, Fortschritten in Velten und von Entscheidungen aus der Kommunalpolitik. Zusätzlich werden wir Themen aufgreifen, die in Velten aktuell diskutiert werden und stellen Ihnen Menschen und ihre Aufgaben aus unserer Ofenstadt vor. In der vorliegenden Ausgabe ist das Frank Dettmann, der in Velten leidenschaftlich gern dafür sorgt, dass es in Velten grünt und blüht.

Außerdem finden Sie künftig einen aktuellen Veranstaltungskalender zum Herausnehmen. Das Journal erscheint jeweils zwei bis drei Wochen nach den Sitzungen der Stadtverordneten. Insgesamt sind das sieben Ausgaben im Jahr. Dem „Velten Journal“ liegt wie gewohnt auch das Amtsblatt der Stadt bei, das detailliert die Beschlüsse und alle amtlichen Bekanntmachungen aufführt.

Der Osthavelland-Druckerei, die das „Velten Journal“ über viele Jahre hinweg zuverlässig und engagiert herausgegeben hat, danke ich sehr herzlich. Das Veltener Unternehmen wird künftig für Druck und Satz unseres Journals verantwortlich sein. Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieser ersten Ausgabe des Jahres 2016.

Ihre Ines Hübner, Herausgeberin ■



Rückschau und Ausblick

Was war los in Velten im Jahr 2015? Und was ist für das laufende Kalenderjahr geplant? Bürgermeisterin Ines Hübner steht uns im Interview Rede und Antwort und zieht eine ganz persönliche Bilanz.

- Seite 2



Innenstadt entwickeln

Wie soll sich die Veltener Stadtmitte künftig entwickeln? Wir haben nachgefragt, wie die Pläne aussehen und warum.

- Seiten 4 + 5



Löschfahrzeug übergeben

Mit einem modernen Hilfslöschfahrzeug mit allen technischen Raffinessen rückt die Freiwillige Feuerwehr künftig zu Hilfeinsätzen aus. Das neue HLF 20 fährt schon durch Velten.

- Seite 10

Neujahrsempfang in Velten	- Seite 6
Velten zeigt Herz	- Seite 7
Fördergelder für Velten-Süd	- Seite 8
Ofenstadt ist Spitze beim Wachstum	- Seite 11
Schulen öffnen Türen	- Seite 14
Ausbau Hafenstraße beginnt	- Seite 15



Wichtigstes Bauvorhaben 2015 und auch in diesem Jahr: Das Kommunikationszentrum mit Anbau für die Linden-Grundschule und Neubau der Stadtbibliothek. Hier bei der Grundsteinlegung im September 2015.

„Die Zeit der grauen Maus Velten ist vorbei!“

Frau Hübner, das Jahr 2015 ist vorbei. Zeit für einen Rückblick. Was waren für Sie als Bürgermeisterin die Veltener Glanzpunkte im vergangenen Jahr?

Wir haben wirklich viel geschafft. Für mich persönlich waren drei Ereignisse besonders herausragend: Im Juli konnten wir das Hedwig-Bollhagen-Museum feierlich eröffnen. Viele Veltener hatten dem entgegen gefiebert. Wenige Wochen später haben wir den Grundstein für unser Kommunikationszentrum gelegt, das unseren Schulkindern modernes Lernen und der Stadtbibliothek komfortable Bedingungen ermöglichen wird und allen Ofenstädtern ein Ort der Begegnung, eben der Kommunikation, werden soll. Seit dem Jahresende schließlich erstrahlt unser historisches Bahnhofsgebäude in neuem Glanz. Das freut mich natürlich ganz enorm.

Was ist sonst noch in Velten passiert?

Jede Menge! Beim Straßenbau sind wir ein gutes und wichtiges Stück vorangekom-

men. Der Ausbau der Geh- und Radwege in der Germendorfer Straße hat das Ortsbild Veltens deutlich verbessert. Ein weiteres Großprojekt im Straßenbau haben wir in der Westrandsiedlung abgeschlossen. Dort konnten wir auch einen neuen Spielplatz einweihen.

Spielplätze waren ohnehin ein wichtiges Thema 2015. In Velten-Süd haben wir die Boulderwand und ein neues Klettergerüst aufgestellt. Beides waren Wünsche und Ideen von Kindern und Jugendlichen. Das finde ich besonders toll.

Investiert haben wir in allen unseren Einrichtungen – ob Kitas, Schulen oder Bibliothek. Die Feuerwehr hat ein neues Löschfahrzeug erhalten und konnte mit der festen Anstellung des Stadtbrandmeisters auch personell aufgestockt werden.

Insgesamt haben wir ein straffes Programm bestritten. Ich bin stolz auf meine Mitarbeiter, dass wir das gemeinsam so gut hinbekommen haben.

Was hat Sie ganz persönlich, als Mensch Ines Hübner, besonders bewegt?

Das war zum einen der Tod meines Amtskollegen Michel Lamazouade in unserer französischen Partnerstadt Grand-Couronne. Zum anderen die Frage, wie die Integration der vielen vor Krieg und Terror Geflüchteten gelingen kann. Wir dürfen nicht vergessen: Es geht hier um Menschen. Deshalb haben wir für diese Fragen einen Runden Tisch ins Leben gerufen.

Und was waren für Sie die größten Herausforderungen in den letzten zwölf Monaten?

Ganz klar: Die Überlegungen zur weiteren Entwicklung unserer Innenstadt. Wie unser Zentrum künftig aussehen soll, damit sich Veltenerinnen und Veltener hier wohl fühlen und zugleich Einkaufen überhaupt möglich ist, hat die Stadtpolitik, die Verwaltung und auch mich persönlich im vergangenen Jahr sehr beschäftigt. Ich bin froh, dass das Ergebnis der Bürgerumfrage – die übrigens

die erste überhaupt in unserer recht jungen Stadtgeschichte ist – nun vorliegt. Denn sie hat deutlich gezeigt: Die Menschen leben gern in Velten. Mehr als achtzig Prozent fühlen sich hier pudelwohl. Laut Experten ist das ein herausragendes Ergebnis.

Wie geht es jetzt weiter mit der Innenstadt?

Die Ergebnisse sprechen aus meiner Sicht eine klare Sprache. Deshalb ist jetzt die Kommunalpolitik am Zug, alle notwendigen Beschlüsse für die Umsetzung des Vollsortimenters in die Wege zu leiten. Eine entscheidende Botschaft unserer Bürgerinnen und Bürger ist aber auch: Wohnungsbau und mehr Spielflächen sind mindestens genauso wichtig.

Wie will die Stadt diesen Wünschen gerecht werden?

Zunächst einmal freuen wir uns, dass Velten in das Förderprogramm „Aktive Stadtzentren“ aufgenommen wurde. So lassen sich mit finanzieller Unterstützung des Landes Brandenburg viele Projekte umsetzen, die unsere Innenstadt attraktiver und lebenswerter machen werden. Zum Beispiel der Ausbau des „wilden Parkplatzes“ an der Viktoriastraße. Das Grundstück ist allerdings in Privatbesitz, das macht es nicht einfach.

Und ein Spielplatzkonzept, bei dem alle Veltenerinnen und Veltener zum Mitmachen aufgerufen sind, ist auf den Weg gebracht. Erste Ergebnisse erwarten wir im Sommer.

Auch den Bau von neuen Wohnungen haben wir im Blick. Auf dem Gelände des ehemaligen Krause-Marktes werden bis 2017 fast achtzig Wohneinheiten entstehen. Parallel machen wir uns Gedanken, wie weiterer Wohnungsbau gelingen kann.

Damit sind wir ja schon bei den Vorhaben für dieses Jahr angekommen. Was steht noch auf Ihrer Agenda für 2016?

Neben vielen kleinen und mittleren Investitionen in allen Bereichen der Stadt steht das Kommunikationszentrum vorne an. Das Richtfest ist für dieses Jahr fest eingeplant. Außerdem werden wir an beiden Sportplätzen in Millionenhöhe investieren. Auch der Ausbau von Straßen und Geh- und Radwegen geht weiter. Hier kann ich den Knotenpunkt Hafenstraße als wichtigstes Großprojekt nennen.

Und wie geht es am Bahnhof weiter?

Die Stadt wird in diesem Jahr die Planungen für die Bahnanlagen vorfinanzieren. Ich hoffe sehr, dass wir da schnell vorankom-

men, auch wenn die Bahn kein einfacher Vertragspartner ist. Die Ausbauvariante mit einem neuen, barrierefreien Zugang zu den Bahnsteigen steht schon fest. Und auch in unserem Bemühen um den S-Bahn-Anschluss werden wir nicht nachlassen. Velten braucht die S-Bahn! Wir hoffen auf neue Ergebnisse der Landesregierung und erwarten diese noch 2016.

Wie steht Velten aus Ihrer Sicht aktuell da?

Wirtschaftlich geht es Velten gut. Was mich besonders freut: Die Gewerbegebiete haben sich zu einer echten Erfolgsg-

schichte entwickelt und sind inzwischen nahezu ausgeschöpft. Das bedeutet: Velten hat sich als Wirtschaftsstandort etabliert.

Überhaupt wächst Velten nach wie vor. Dass die Menschen gern hier leben, ist auch an der geringsten Zahl der Wegzüge seit vielen Jahren sichtbar. Die Zeit ist vorbei, in der Velten die „graue Maus“ zwischen Oranienburg und Hennigsdorf war. Wir stehen heute auf Augenhöhe. Diese tolle Entwicklung merke ich auch an der Stimmung in der Bevölkerung. Die Veltenerinnen und Veltener sind stolz auf ihre Stadt. Und das zu recht.



Im Juli feierte ganz Velten das Hafenfest – ein Höhepunkt im Festkalender 2015. Vom 20.-22. Mai wird wieder gefeiert



Seit kurz vor Weihnachten erstrahlt der Bahnhof in neuem Glanz. Die Stadt hat den Umbau finanziell gefördert.

Foto: Bosl GmbH

„Nur um den Supermarkt geht es schon lange nicht mehr“ Wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer neuen Mitte ist getan

Die Bürgerbeteiligung zur Innenstadt ergebnisoffen anzugehen, das hatte Bürgermeisterin Ines Hübner schon im Vorfeld erklärt. Nun liegen die Ergebnisse vor: Die große Mehrheit der Veltenerinnen und Veltener wünscht sich für ihr Zentrum einen Mix aus Wohnen, Handel und Freizeit. „Damit hat sich das ursprünglich geplante Projekt erweitert“, erklärt Bürgermeisterin Ines Hübner. „Wir gehen nicht mehr von einem reinen Vollsortimenter aus. Eine Kombination aus Einkauf und Wohnen kann ich mir hingegen gut vorstellen.“ Für sinnvoll hält die Rathauschefin deshalb einen städtebaulichen Wettbewerb. Daran können sich verschiedene Architekturbüros beteiligen und so ganz neue Ideen für das Areal zwischen Ofen-Stadt-Halle, Marktplatz und Viktoriastraße entwickeln.

Die Stadt muss den Einzelhandel steuern.

Das vor Jahren überlegte Konzept der Feulner-Gruppe hat damit kaum Chancen, realisiert zu werden. Der Investor selbst hatte bereits öffentlich erklärt, das Projekt nicht mehr umsetzen zu wollen. „Das ist kein Weltuntergang“, meint Ines Hübner: „Alternative Interessenten gibt es schon jetzt reichlich.“

Grundlage für jedes künftige Projekt ist das Einzelhandels- und Zentrenkonzept, das die Stadtverordneten in ihrer jüngsten Versammlung mehrheitlich befürworteten. Gefragt wird in dem Papier danach, wie sich der Einzelhandel in Velten entwickeln soll.

Sieben Supermärkte gibt es aktuell in Velten. Gleich drei davon wollen ihre Verkaufsfläche erweitern. Mangelnde Kaufkraft also scheint es in Velten nicht zu geben. Stimmt die Stadt den Erweiterungsgesuchen zu, zieht das Kaufkraft aus der Innenstadt ab. Folge ist weiterer Leerstand im Zentrum.

„Grundsätzlich geht es jetzt darum, die Innenstadt zu stärken, den Leerstand zu beheben und eine Sortimentsvielfalt zu erhalten“, hatte Planer Marc Schwade im Hauptausschuss erläutert. Dabei hob auch er die Bedeutung des viel diskutierten Frischemarktes hervor: „Ein Vollsortimenter ist der Magnet schlechthin.“ Das vorhandene Angebot reiche nicht aus, um ausreichend Frequenz zu erzielen.



Ein belebter Marktplatz ist in Velten zu selten der Fall. Immer mehr Geschäfte müssen deshalb schließen. Abhilfe kann laut Fachleuten nur ein Magnet mitten in der Innenstadt schaffen.

Schwade hält – gemessen an der heute vorhandenen Kaufkraft und wie bereits mehrere Experten vor ihm – eine zusätzliche Verkaufsfläche von 1.800 Quadratmetern für realistisch. Wohlgedenkt: Die Berechnung schließt Menschen, die aus anderen Gemeinden, etwa Oberkrämer oder Leeegebruch, nach Velten zum Einkaufen kommen, ausdrücklich nicht mit ein. Auch die Wachstumsprognosen des Landes für Velten sind hier nicht berücksichtigt (siehe Seite 11).

Die Frage ist nicht ob, sondern wo ein weiterer Vollsortimenter kommt

„Wenn wir das Konzept jetzt nicht beschließen, geben wir das Zepter des Handelns aus der Hand“, argumentierte Paul Niepalla für die SPD/FWO-Fraktion. Denn steuert die Stadt künftige Ansiedlungen nicht, ist Wildwuchs vorprogrammiert. „Die Frage ist nicht ob, sondern wo ein weiterer Vollsortimenter kommt“, sagte Ines Hübner.

Einen weiteren wesentlichen Baustein auf dem Weg zu einem belebten Zentrum hat die SVV mit dem Beschluss des Bebauungsplans Nr. 41 zur „Steuerung des Einzelhandels“ beschlossen. Für die Regelung des Einzelhandels votierten die Stadtverordneten mit 13 Ja-Stimmen bei 9 Nein-Stimmen (Pro Velten) und einer Enthaltung (NPD).

Fast 30 Maßnahmen für die Ortsmitte

Der Frischemarkt ist dabei nur eines von mehreren Zielen: „Nur um einen Supermarkt geht es schon lange nicht mehr. Wir haben einen bunten Strauß von fast dreißig Maßnahmen für unser Zentrum geplant.“ Neben der Aufwertung des Marktplatzes stehen Barrierefreiheit und mehr Aufenthaltsqualität im Vordergrund. Alle Maßnahmen hatte die Stadt im vergangenen Herbst in der Ausstellung „Velten.Innen.Stadt“ vorgestellt. „Unsere Ziele sind jetzt anders als vor drei Jahren“, erläuterte die Bürgermeisterin noch einmal.

Für die Umsetzung der avisierten Projekte stehen für die kommenden vier Jahre aus dem Förderprogramm „Aktive Stadtzentren“ 900.000 Euro bereit. Grundvoraussetzung auch hier: die Stärkung der Kaufkraft im Zentrum.

Ergebnisse der Umfrage



Alle Ergebnisse der Bürgerumfrage sind auf der Homepage der Stadt Velten veröffentlicht, zu finden unter dem Menüpunkt Verwaltung/Politik-Stadtplanung.



Stadtplaner Matthias Engel erklärt die Pläne für Veltens Zentrum

„Es geht darum, ein lebendiges Zentrum zu entwickeln!“

Die Entwicklung der Veltener Innenstadt ist immer wieder ein Thema, das die Gemüter in Velten erhitzt. Wir fragen Matthias Engel, Stadtplaner im Rathaus, wie sich das Zentrum künftig entwickeln soll.

Herr Engel, wie sieht es aus mit den Planungen zur Innenstadt? Wie ist der aktuelle Stand?

Das Verfahren zur Stärkung der Innenstadt begann bereits im Jahr 2009. Die Stadt hat zunächst untersucht, warum in der Innenstadt zunehmend Leerstand zu verzeichnen war. Unstrittig ist inzwischen, dass die verstärkte Ansiedlung von Einzelhandel außerhalb des Zentrums problematisch ist. Unser Ziel muss es deshalb sein, die Innenstadt wieder zu stärken. Im Kern schaffen wir das mit den Beschlüssen aus der jüngsten Stadtverordnetenversammlung am 28. Januar. Nur so können wir den Handel dorthin holen, wo wir ihn für eine lebendige Innenstadt brauchen. Der Bebauungsplan Nr. 41 steuert deshalb die weitere Entwicklung des Einzelhandels. Grundlage des Plans ist das Einzelhandels- und Zentrenkonzept.

Was sind die nächsten Schritte?

Das Bebauungsplan-Verfahren geht weiter. Erst wenn er beschlossen ist, können nicht zentrale Erweiterungen oder Neubauten verhindert werden. Parallel arbeiten wir an

einem Städtebaulichen Entwicklungskonzept für die Veltener Innenstadt. Ziel dessen ist auch hier die Stärkung der Innenstadt in all ihren Facetten. Das geht über das Thema Einzelhandel hinaus. Es geht darum, eine attraktive Mitte, ein lebendiges Zentrum zu entwickeln. Hier fließen die Ergebnisse aus den verschiedenen Verfahren der Bürgerbeteiligung in den vergangenen beiden Jahren ein, so auch aus der Bürgerumfrage. Das Konzept wird unsere Handlungsgrundlage für die kommenden zehn bis fünfzehn Jahre.

Was bedeutet das konkret?

In dem Städtebaulichen Entwicklungskonzept finden sich 38 ganz konkrete Maßnahmen, wie Veltens Zentrum gestärkt werden kann. Es geht darum, neue Angebote für alle Veltener zu schaffen. Mit dabei ist deshalb ein neuer Spielplatz ebenso wie eine seniorengerechte Infrastruktur, also mehr Barrierefreiheit. Dazu zählt weiterhin, den Marktplatz und das Umfeld der Ofen-Stadthalle attraktiver zu gestalten. Und die Umgestaltung der Außenfläche der Kita „Villa Regenbogen“. Ein weiteres Thema ist die Schaffung neuer, zusätzlicher Parkplätze im Zentrum.

Das alles kann die Stadt natürlich nicht allein stemmen. Wir sind dabei auf Fördermittel vom Land und vom Bund angewiesen. Die Zusagen dafür haben wir bereits.

Und was ist mit dem Supermarkt?

Der ist in dem Gesamtkonzept ein wichtiger Baustein. Denn ohne diesen zusätzlichen Magneten bekommen wir das Leben nicht in die Stadt. Das Leben in der Mitte ist Velten verloren gegangen. Das müssen wir ändern. Die Realisierung eines konkreten Vorhabens wird aber noch einige Zeit brauchen. Ein städtebaulicher Wettbewerb kann hier eine gute Möglichkeit sein, das Thema neu aufzugreifen und beispielsweise mit Wohnen zu kombinieren, aber auch Freiräume neu zu gestalten. Dieses Steuerungsinstrument sollte die Stadt nutzen. Erst danach beginnt die Investorensuche.

Halten Sie die Suche für aussichtsreich?

Ja. Aktuell gab es im Rathaus schon mehrere Nachfragen von Investoren.

Was unternimmt die Stadt bis dahin, um den Ergebnissen der Bürgerumfrage Rechnung zu tragen?

Wir beginnen, die genannten Einzelprojekte umzusetzen. Bei alledem wird es wieder eine breite Beteiligung der Öffentlichkeit geben. So können interessierte Bürger zum Beispiel – natürlich unter bestimmten Rahmenbedingungen – auch mitbestimmen, wie der neue Spielplatz aussehen soll. Damit haben wir in der Vergangenheit sehr gute Erfahrungen gemacht.



Sieglinde Rolle (2.v.l.), Ralf Jahnke (l.) und Lothar Schünemann (r.) erhielten Blumen, Urkunden und die Ehrennadel der Stadt Velten.

Dreifache Auszeichnung für sportliches Ehrenamt

Knapp 300 Gäste kamen Ende Januar in der Veltener Ofen-Stadt-Halle zusammen, um das neue Jahr zu begrüßen und auf das vergangene zurückzublicken. Bürgermeisterin Ines Hübner erinnerte in ihrer Rede unter anderem an die Eröffnung des Hedwig-Bollhagen-Museums, des Bahnhofsgebäudes, verschiedener Spielplätze und die Grundsteinlegung für das Kommunikationszentrum. Aber auch viele Jubiläen gehörten zum Veltener Jahr 2015, darunter 110 Jahre Ofen- und Keramikmuseum und 80 Jahre Stadtrecht.

Ines Hübner würdigte zugleich, dass sich viele Veltenerinnen und Veltener auch im vergangenen Jahr ehrenamtlich in das Leben in Velten eingebracht haben. „Ohne freiwilliges, ohne ehrenamtliches Enga-

gement wäre auch unsere Stadt Velten insgesamt sehr viel ärmer“, sagte die Bürgermeisterin. Gemeinsam mit Hans-Jörg Pötsch, der die Laudatio hielt, zeichnete sie drei Menschen in besonderer Weise für ihr Engagement aus: Sieglinde Rolle, Ralf Jahnke und Lothar Schünemann. Alle drei sind, teils schon über viele Jahre, ehrenamtlich beim SC Oberhavel tätig.

Die Rathauschefin hob hervor, dass sich in den vergangenen Jahren viel in Velten getan hat. Die Ofenstadt präsentiert sich als wirtschaftsstarke, wachsende Kommune. „Velten wird auch künftig eine Stadt im Wandel bleiben“, sagte Ines Hübner. So sind allein für die Innenstadt in den kommenden Jahren weit über dreißig einzelne Maßnahmen geplant, um das Zentrum wie-

Ausgezeichnet

Ralf Jahnke packt stets mit an, wo Hilfe gebraucht wird. Insbesondere kümmert er sich um die Pflege der Außenanlagen beim SC Oberhavel. „Er ist ein Mensch, der einfach zum Sportgeschehen beim SCO dazugehört“, sagte Hans-Jörg Pötsch in seiner Laudatio.

Sieglinde Rolle baute die Sektion Tischtennis des SC Oberhavel Velten mit auf. Sie betreute und trainierte den Nachwuchs, kümmerte sich um Finanzen und Veranstaltungen der Abteilung. Sie hatte großen Anteil an den Erfolgen der Mannschaft, darunter die Kreismeisterschaft 1995/96 und der Kreispokals 2003.

Lothar Schünemann ist gelernter Jurist und beim SC Oberhavel seit vielen Jahren im Gesamtvorstand tätig. Dort sorgt er unter anderem dafür, dass die Satzung und die Ordnungen des Vereins rechtssicher sind und bleiben. Außerdem ist er leidenschaftlicher Kegler und war auch bei der Gründung des Seniorenbeirates Velten engagiert.

der mit mehr Leben zu füllen. „Der Blick in die Zukunft verpflichtet uns auch, den Wohnungsbau zu forcieren.“ Und auch die Forderung zur Wiederherstellung des S-Bahn-Anschlusses bleibt ungebrochen bestehen. Denn Velten gehört zu den wachstumsstärksten Kommunen im Umkreis.



Das Vokalensemble „Voce Libera“ des Freien Chors Velten sorgte für musikalische Unterhaltung.



Ballkünstler: Der Veltener Fußball-Freestyler Kevin Buchert.

„Velten zeigt Herz“: Auftakt trotz frostiger Temperaturen gelungen

Den Aktionstag „Velten zeigt Herz“ am 7. Januar eröffnete Ines Hübner mit eindringlichen Worten: „Lassen Sie uns deutlich zeigen, dass wir vor Krieg geflohenen Menschen mit Respekt und Toleranz begegnen“. In ihrer Ansprache auf dem Rathausplatz erinnerte die Bürgermeisterin daran, dass sich viele Ofenstädter vor nicht allzu langer Zeit selbst über eine neu gewonnene Demokratie freuen konnten. Erst seit dem Mauerfall können wir in alle Welt reisen, genießen Meinungsfreiheit und ein demokratisches Wahlrecht. Diese demokratischen Rechte gelte es zu schützen. „Allen, die unsere im Grundgesetz verankerten Ziele ablehnen und bekämpfen, treten wir entschieden entgegen: Nicht mit uns!“, sagte sie entschlossen. Ines Hübner verdeutlichte zugleich, dass noch vieles in der Flüchtlingspolitik verbessert werden muss. „Hass, das Schüren von Ängsten und Fremdenfeindlichkeit haben aber noch keine Probleme gelöst“, rief sie im Anschluss dazu auf, Mitmenschlichkeit zu zeigen. Denn genau darum geht es bei der Aktion „Velten zeigt Herz“, deren Schirmherr der ehemalige Brandenburger Ministerpräsident Manfred Stolpe ist.

Die etwa einhundert Veltenerinnen und Veltener, die sich der Aktion anschlossen, zeigten nicht nur Herz. Sie konnten auch eines vernaschen: nämlich das von der Bäckerei Plentz spendierte Himbeer-Torten-Herz. Das teilte Bäckermeister Karl-Dietmar Plentz zusammen mit seiner Auszubildenden Salma Hamam in viele Stückchen. Seit vier Jahren lebt Salma Hamam mit ihrer Familie in Deutschland. Vor Krieg und Verfolgung musste sie aus dem Irak fliehen. Vor einigen Wochen hat die junge Frau eine Ausbildung in Schwante begonnen, denn „Integration braucht Herz und Verstand“, ist Plentz überzeugt.

Herz war auch im weiteren Verlauf des Aktionstages Trumpf: Ein riesiges ausgeschnittenes Herz lag für Unterschriften bereit, mit Herzchen verzierte Muffins gingen gegen eine Spende über den Tisch des Kuchenstandes und richtig warm ums Herz wurde es den Besuchern beim Backen von Stockbrot und einem Plausch an den wärmenden Feuerschalen. So verweilten viele Besucher selbst bei recht frostigen Temperaturen, gegen die Kinderpunsch und Glühwein halfen, länger vor dem Rathaus.

Der Kuchenverkauf erbrachte einen Spendenerlös in Höhe von 130 Euro. Diese gehen je zur Hälfte an die Willkommensinitiative „Willkommen in Oberkrämer – Lee-



Salma Hamam, Karl-Dietmar Plentz und Ines Hübner beim Anschnitt des leckeren Himbeerkuchen-Herzes.

gebruch – Velten“ und für das Startgeld der Mauerlauf-Mannschaft ans Hedwig-Bollhagen-Gymnasium.

Am Abend fand der zweite Abendspaziergang statt, erneut organisiert von NPD-Anhänger Maik Neuber. Die Redner thematisierten insbesondere die Ereignisse in Köln, warfen Asylbewerbern „Anstandslosigkeit, Missachtung und Hass“ vor und propagierten „Die Straße gehört uns“. Mit auf die Wegstrecke entlang der Viktoriastraße, Bahn- und Poststraße und zurück zum Marktplatz nahmen die Asylgegner Plakate mit Sätzen wie „Die Zeit gibt uns Recht“.

Wenige Tage später kam der Runde Tisch Velten zu seinem dritten Treffen zusammen und konnte neue Mitglieder begrüßen. Mit dabei sind künftig Vertreter der PuR gGmbH, der Evangelischen Kita und des Horizonte e.V. Außerdem hat der Sozialausschuss zwei Vertreter für den Runden Tisch benannt: Susanne Mihatsch (Pro Velten) und Steffen Barthels (SPD).

Bei der Suche des Landkreises nach einem geeigneten Standort für die Unterbringung von Flüchtlingen in Velten gibt es keinen neuen Sachstand. Bürgermeisterin Ines Hübner informierte, dass die Kommunen Leegebruch, Oberkrämer und Velten ein Plangebiet bilden. Erste Gespräche mit

den Bürgermeistern hat es bereits gegeben, weitere sollen folgen

Wer sich schon jetzt für den Aufbau einer Willkommenskultur konkret engagieren will, kann sich an die Beauftragte für das Gemeinwesen der Stadtverwaltung wenden. Christa Rettschlag ist zu erreichen unter Tel. 03304/379 116 oder per E-Mail: rettschlag@velten.de. Der Runde Tisch sammelt weiterhin Angebote und Bedarfe Veltener Vereine, Einrichtungen und Privatpersonen für den Aufbau eines Asylnetzwerkes.

Velten setzt Zeichen



Wer ebenfalls ein Zeichen für Mitmenschlichkeit setzen will, kann bei der Aktion „Velten zeigt Herz“ ganz einfach mitmachen: Malen Sie sich ein Herz auf Ihre rechte Hand, fotografieren Sie sich damit und laden das Bild auf der Aktionsseite der Stadt veltenzeigtherz.de hoch. Schon können Sie Ihr eigenes „Velten zeigt Herz“-Bild erstellen und es mit Ihren Freunden teilen. Auf Wunsch können Sie das Bild auch auf der Aktionsseite der Stadt veröffentlichen lassen und sich damit solidarisch mit der Initiative zeigen.

Velten-Süd und Umgebung wird weiter gefördert

Das Förderprogramm „Soziale Stadt“ wird durch die Bundesregierung neu aufgelegt. Das berichtete die Bürgermeisterin im Ausschuss für Stadtentwicklung. Die Verwaltung hat daher einen umfangreichen Maßnahmenkatalog entwickelt und sich für eine Förderung beworben. Einen ersten Zuwendungsbescheid hat Velten bereits im November erhalten: Für die nächsten vier Jahre gibt es eine Summe von 750.000 Euro für das Programm. Dabei steht nicht nur Velten-Süd im Mittelpunkt. Auch die in den 1990er Jahren errichtete Siedlung Am Kuschelhain und die aus den 1930er Jahren stammende Ernst-Thälmann-Siedlung sollen verstärkt berücksichtigt werden.

„Wir haben in dem Gebiet in den letzten Jahren viel getan“, berichtete Monika Schröder von der mit dem Quartiersmanagement beauftragten S.T.E.R.N. GmbH. So entstand der Skatepark. Schule, Kita und Straßen wurden ausgebaut und bauliche Missstände an den Wohnblöcken behoben. Knapp zehn Millionen Euro flossen insgesamt in das Gebiet. „Jetzt gilt es, neben der Beibehaltung der sozialen Angebote, das Quartier in die Gesamtstadt zu integrieren.“ Auch das Förderprogramm



Velten-Süd profitiert weiter vom Förderprogramm „Soziale Stadt“.

richtet den Fokus auf die Verbesserung der Infrastruktur. Nicht zuletzt soll auch das Image des Gebiets weiter verbessert werden. Welche der 36 vorgeschlagenen Maßnahmen konkret umgesetzt werden, steht noch nicht fest. „Das Maßnahmen-Potpourri können wir jetzt bestimmen“,

sagte Bürgermeisterin Ines Hübner. Ein neuer Quartiersmanager soll dazu ein Konzept erarbeiten. Die Stadtpolitik wird den Maßnahmenplan begleiten. Die Stadtverordnetenversammlung hat das Entwicklungskonzept in ihrer jüngsten Sitzung einstimmig beschlossen.

Vorfahrt ändern – aber wie?

Die Vorfahrt an der Kreuzung Viktoriastraße/Bötzower Straße soll geändert werden. Das hatte die SPD-Fraktion beantragt und sich eine abknickende Vorfahrt gewünscht. Die Verwaltung hat nun zwei weitere Varianten geprüft: einen Kreisverkehr und eine Ampelanlage.

„Ich sehe dort Handlungsbedarf.“, betonte Bauamtsleiter Berthold Zenner. „Das ist ein Gefahrenpunkt für den Schülerverkehr.“ Auch Bürgermeisterin Ines Hübner hält die Kreuzung für „außerordentlich unübersichtlich, vor allem für Fußgänger und Radfahrer“.

Dabei präferiert die Verwaltung den Kreisverkehr wegen seiner geringen Unterhaltungskosten und aus verkehrstechnischer Sicht als beste Lösung. Manko ist allerdings – neben recht hohen Herstellungskosten – dass für den Bau des Kreises eine Teilfläche vom Seniorenzentrum St. Elisabeth genutzt werden müsste. Bauamtsleiter Berthold Zenner hält das für problematisch, weil das Seniorenzentrum Freiflächen benötigt.

Vorteil der Lichtsignalanlage – Variante 2 – sind die vergleichsweise geringeren



Unübersichtlich vor allem für Radler und Fußgänger: die Kreuzung an der Ecke Viktoriastraße/Bötzower Straße.

Herstellungskosten, Nachteil hohe Wartungskosten für die Anlage. Der Landkreis würde dieser Variante voraussichtlich zustimmen.

Die abknickende Vorfahrtsstraße – Variante 3 – hält Sven Krein, Sachkundiger Einwohner für Pro Velten, für nicht genehmigungsfähig. So hatte es auch der Landkreis

bereits in Aussicht gestellt. Denn abbiegende Vorfahrtsstraßen werden lediglich in Ausnahmefällen genehmigt.

Die Verwaltung wird die drei Varianten zunächst der Kreisbehörde vorlegen. Der Beschluss wurde bis dahin vertagt und kommt in einer der nächsten Sitzungen wieder aufs Tapet.

Vorbeugen und Schützen: Polizei berichtet

Dirk Collin ist Präventionsbeauftragter der Polizei. Er war im Januar im Ausschuss für Sicherheit und Ordnung zu Gast. Zuständig sind in seinem Sachgebiet fünf Kolleginnen und Kollegen für den gesamten Landkreis Oberhavel. Sie übernehmen Aufklärungsarbeit in Kitas und Schulen, etwa zur Drogenprävention, ebenso wie für die Bürgerschaft zu allen möglichen Themen. Dafür sind sie mit dem Infomobil immer wieder auch in Velten vor Ort.

Eigenheimbesitzer können daneben eine ganz individuelle und kostenfreie Beratung in Anspruch nehmen, um die mechanische Sicherheit ihrer Häuser zu verbessern. Etwa zwei Stunden nehmen sich die Politisten Zeit, um den Eigentümern Tipps und Hinweise zum Schutz vor

Einbrechern zu geben. „Unsere Kollegen begleiten dabei auch Neubauvorhaben“, berichtete Collin. Er wusste auch, dass die meisten Einbrüche am Tage stattfinden, wenn die Hausbesitzer nicht daheim sind.

Zu der Einbruchserie in Veltener Geschäfte Anfang Januar konnte er keine nähere Auskunft geben. „Verschiedene Tätergruppen schwappen aus Berlin nach Velten“, meinte der Polizist. „Einzeltäter kommen aber auch aus dem örtlichen Bereich.“

Wer sich für eine individuelle Beratung interessiert, kann mit der Präventionsstelle der Polizeidirektion Nord einen Termin vereinbaren (Tel. 03301/207 05 420). Weitere Tipps gibt es auch im Internet: www.k-einbruch.de

Neue Erdenbürger willkommen heißen

Das „Willkommenspaket für Neubürger“ stand im Januar gleich in mehreren Ausschüssen zur Debatte. Demnach sollen Neugeborene, die in Velten zuhause sind, von der Stadt künftig neben einem Willkommensschreiben der Bürgermeisterin, diversen Informationsmaterialien und einem Kita-Antrag ein Willkommensgeschenk erhalten. Ein Badehandtuch für den Nachwuchs ist ebenso dabei wie ein Impfkalender und ein Magnet mit Notrufnummern. Das Willkommenspaket können sich Eltern voraussichtlich ab Januar 2017 im Bürgerservice abholen.

Nicht realisiert wird, wie von der Fraktion Pro Velten vorgeschlagen, ein Willkommenspaket für Zugezogene. Hintergrund ist die Sorge der SPD/FWO, CDU- und DIE LINKE-Fraktion, dass Menschen mehrfach in den Genuss des Stadtgeschenks kom-



men könnten. „Es ist schwer festzustellen, wer tatsächlich Neu-Veltener ist und wer bereits mehrfach nach Velten zu- und wieder weggezogen ist“, begründete Andreas Noack (SPD). Alle wichtigen Informationsmaterialien können zudem schon jetzt im Bürgerservice gleich bei der Anmeldung mitgenommen werden.

Keine Prioritäten für die Innenstadt

Künftige Bauprojekte in der Veltener Innenstadt unterliegen auch weiter keiner Prioritätenliste. Das entschied die Mehrheit der Stadtverordneten am 28. Januar. Die Fraktion Pro Velten hatte zuvor gefordert, zunächst den Marktplatz aufzuwerten, danach Grün- und Freiflächen anzulegen, dann einen Spielplatz zu errichten und erst zum Schluss den Wohnungsbau zu forcieren. „Damit wäre das aktuelle Wohnungsbauprojekt zu stoppen“, begründete Bürgermeisterin Ines Hübner ihre Ablehnung dieses Vorschlags. Eine

solche Behinderung der Entwicklung der Innenstadt sei weder zu verantworten noch entspreche sie den Ergebnissen der Bürgerumfrage. „Ergebnis der Umfrage war der Wunsch der Veltener nach einem Mix aus Wohnen, Handel und Freizeit. Genau das setzen wir um“, erklärte Hübner. „Ich lehne es ab, prioritär nur das eine zu verfolgen“, meinte auch Andreas Noack (SPD). Die Bürgermeisterin verwies zugleich darauf, dass Velten zusätzlichen Wohnraum dringend benötigt: „Die REG führt bereits Wartelisten.“

KURZ NOTIERT

Für den Runden Tisch bestimmt

... hat der Sozialausschuss seine Mitglieder Susanne Mihatsch (Pro Velten) und Steffen Bartels (SPD). Beide nehmen regelmäßig an den Treffen des von der Stadtverwaltung ins Leben gerufenen Netzwerks teil und erstatten dem Ausschuss Bericht.

Gesellschafterverträge genehmigt

Die neuen Gesellschafterverträge haben die Stadtverordneten sowohl für die Stadtwerke als auch für die REG gebilligt. Sie enthalten künftig eine klare Zuweisung von Aufgaben für den Geschäftsführer, den Aufsichtsrat und die Gesellschaften.

Probleme mit dem Winterdienst

... hatte die Verwaltung Anfang Januar. Betroffen waren unter anderem zwei Kitas. Hintergrund ist eine Neuvergabe der Dienstleistung. Die Verwaltung hat den Fehler bei der Firma gerügt und geht davon aus, dass künftig vor den Kitas wieder einwandfrei geräumt ist.

Grundstücke zum Verkauf

Gleich drei Grundstücke bietet die Stadt derzeit zum Verkauf an: in der Germendorfer Straße 8, der Karlstraße 6 und in der August-Paris-Straße 17. Die Details sind im aktuellen Amtsblatt veröffentlicht (siehe Beilage).

Die Planung von Außenanlagen

... für das Kommunikationszentrum sind in den Ausschuss für Stadtentwicklung überwiesen. Das beauftragte Landschaftsarchitekturbüro Grün + Bunt schlägt neben der Gestaltung der Außenanlagen mit Rasenflächen und Sträuchern ein neues Spielgerät aus Edelstahl, neue Sitzbänke und rund 250 Fahrradständer – insbesondere für die Lindengrundschüler – vor. Kosten: rund 315.000 Euro.

Jugendbeauftragter für Velten?

Ob die Stadt Velten einen Jugendbeauftragten braucht und wie dieser bestimmt werden soll, damit beschäftigt sich bald der Sozialausschuss. Einen Antrag der Fraktion Pro Velten überwiesen die Stadtverordneten in das Fachgremium.

„Gut Schlauch“ für ein neues Einsatzfahrzeug

Das neue Einsatzfahrzeug HLF 20 der Veltener Wehr ersetzt zwei gut zwanzig Jahre alte Fahrzeuge und optimiert damit die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Wehr. „Für die Konzeption des neuen Einsatzfahrzeugs mussten viele Köpfe zusammengesteckt werden“, resümierte Heiko Nägel, der sich gemeinsam mit seinem Stellvertreter Enrico Neumann sichtlich über das vorzeitige „Weihnachtsgeschenk“ freute. Die Stadt investierte dafür fast 450.000 Euro.

Der Löschmitteltank des vor allem für Technische Hilfeleistungen ausgelegten Fahrzeugs hat eine Größe von 2.000 Litern. Zusätzlich ist ein Tank mit 120 Litern Schaummittel integriert. „Damit entfällt an der Einsatzstelle der beschwerliche Transport von Schaummittelbehältern“, erklärte Wehrleiter Heiko Nägel. Außerdem sind eine Rettungsplattform, hydraulische und pneumatische Geräte, ein Plasmaschneidgerät, Maschinen wie Sägen, Gasmessgeräte und Presslufthammer, Multifunktionsleitern und verschiedene Handwerkzeuge an Bord. Ein Lichtmast mit acht Flutlichtscheinwerfern kann komplett im Fahrzeug versenkt werden. Verbessert ist die Sicherheit für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte: Alle

Sitzplätze sind mit Drei-Punkt Sicherheitsgurten und Airbags ausgestattet.

Mit einem dreifachen „Gut Schlauch!“ und einem Feuerwerk begrüßte die Mannschaft das neue Fahrzeug. Ines Hübner wünschte sich, „dass das Fahrzeug nicht

allzu oft im Einsatz ist und unsere Kameraden stets sicher wieder auf den Hof fährt“. Wer Lust hat, regelmäßig in dem schicken Fahrzeug mitzufahren: Die Freiwillige Feuerwehr sucht nach weiteren Kameradinnen und Kameraden (info@feuerwehr-velten.de).



Bürgermeisterin Ines Hübner und Rainer Worm, Verkaufsleiter der für den Fahrzeugaufbau verantwortlichen Luckenwalder Firma Rosenbauer Deutschland GmbH, übergaben das neue Hilfslöschfahrzeug an Wehrleiter Heiko Nägel (l.).

Sanierungszeitung ist erschienen

Die Broschüre „20 Jahre Sanierungsgebiet Innenstadt – Was Velten erreicht hat und wie es weitergeht.“ zeigt eindrucksvoll die Veränderungen im Innenstadtgebiet binnen der vergangenen zwanzig Jahre. Das 24-seitige Heft beweist eine wachsende Attraktivität unserer Ofenstadt.

Seit dem Beschluss der Sanierungsatzung 1994 flossen allein durch das Förderprogramm „Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen“ mehr als zehn Millionen Euro in die Innenstadt. Nur so konnten Sanierungen wie in der Rathausstraße 17 (Bürgerservice), der Bau des HB-Museums und des Bahnhofsgebäudes gefördert werden. „Mit der Aufnahme ins Förderprogramm „Aktive Stadtzentren“ 2014 erhält unsere Stadt auch in Zukunft eine solide Unterstützung bei der Stadterneuerung“, freut sich Bürgermeisterin Ines Hübner.

Auch die Infrastruktur hat profitiert: Mehr als viereinhalb Millionen Euro hat die Stadt in die Neugestaltung der Straßen in der Innenstadt investiert. Mit der Luisestraße ist seit 2012 auch der letzte Straßenzug im Sanierungsgebiet zu einem Schmuckstück geworden. Zudem entstan-

den mit der Museumsgasse und der Ratsgasse völlig neue Verbindungsachsen.

„Die Belebung der Innenstadt bleibt eine große Herausforderung“, sagt die Bürgermeisterin. „Mit den Ergebnissen der Bürgerumfrage sind jetzt die Weichen für einen Frequenzbringer in der Innenstadt und damit für die Entwicklung einer modernen, belebten Stadtmitte gestellt.“

Die Broschüre liegt im Bürgerservice, Rathausstraße 17, aus und steht auf der Homepage der Stadt (www.velten.de) zum Download bereit.



Jens Lüscher (BSG), Bürgermeisterin Ines Hübner und Bauamtsleiter Berthold Zenner (v.l.) stellten die Sanierungsbroschüre vor.

Segen bringen – Segen sein



Die Sternsinger der Katholischen Kirchengemeinde Hennigsdorf-Velten begrüßte Bürgermeisterin Ines Hübner an einem Nachmittag Anfang Januar im Rathaus. „Segen bringen, Segen sein. Respekt für dich, für mich, für andere – in Bolivien und weltweit!“ war das Motto der diesjährigen Sternsinger-Aktion. Die Kinder segneten zugleich das Veltener Rathaus und sammelten Spenden für mehr als 1.600 Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa.

Velten ist Spitzenreiter beim Wachstum

Die Stadt Velten ist ein Spitzenreiter bei den Wachstumsprognosen des Landes Brandenburg: Bis zum Jahr 2030 wird die Ofenstadt laut aktuellen Daten des Landesamtes für Bauen und Verkehr (LBV) knapp eintausend Einwohner mehr als heute zählen. Damit wird Velten seit 2013 ein Wachstum um 9,5 Prozent und ergo der stärkste Zuwachs im gesamten Landkreis Oberhavel prognostiziert. Im Landesvergleich rangiert Velten auf Rang neun der wachstumsstärksten Kommunen.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren wird demnach um 3,9 Prozent und der Bevölkerung zwischen 15 und 65 sogar um 7,5 Prozent sinken. Während dessen wird die Zahl der Menschen über 65 Jahren um gut 87,3 Prozent anwachsen. Insbesondere aus der Hauptstadt werden die Menschen nach Velten umziehen, sagen die Analysten. Asylbewerber sind in den Prognosen noch nicht erfasst.

Bei den Zahlen handelt es sich allerdings nicht um Vorhersagen, sondern eher um „Trendaussagen“, wie es in der „Bevölkerungsvorausschätzung 2014 bis 2030“ heißt. „Dennoch registriert die Stadtverwaltung die Zahlen sehr bewusst“, so Bürgermeisterin Ines Hübner. „Dem positiven Trend müssen wir mit adäquaten Voraussetzungen in Velten's Infrastruktur begegnen.“ Der Bau des Kommunikationszentrums und damit die Erweiterung der Linden-Grund-



Foto: Stephan Lukas

schule, der Straßenausbau, das Bemühen um die Entwicklung des Einzelhandels und nicht zuletzt der geforderte S-Bahn-Anschluss seien daher folgerichtig. Nicht zu vernachlässigen ist außerdem der Wunsch der Einwohner nach mehr Wohnraum. Ein erstes Projekt wird voraussichtlich bis Ende kommenden Jahres realisiert. Die Prima-Gruppe wird auf dem Areal des ehemaligen Krause-Marktes 78 neue Wohnungen bauen. Entstehen werden insbesondere barrierefreie Zwei- und Drei-Raum-Wohnungen. Bürgermeisterin Ines Hübner schließt nicht aus, dass auch die Regionale Entwicklungs-

gesellschaft (REG) künftig neue Wohnungen baut. Stadtverwaltung und REG sind dafür bereits im Gespräch.

Denn sichtbar ist der Wachstumstrend auch an den Zahlen des Vorjahres: Seit dem 31. Dezember 2014 hat die Stadt 127 Einwohner hinzu gewonnen. Das Wachstum ist auf den anhaltenden Zuzug zurückzuführen. Im Jahr 2015 zogen 892 Menschen in die Ofenstadt, nur 725 haben Velten verlassen. Damit leben aktuell 12.137 Menschen in Velten. Im vergangenen Jahr waren 98 Geburten, aber auch 138 Sterbefälle zu verzeichnen.

Kaffee als Rezept für langes Leben

Seinen 101. Geburtstag feierte am 6. Januar Ludwig Irmscher, der 1915 in Dresden das Licht der Welt erblickte. Dort verbrachte er auch seine Kindheit. Der rüstige Senior war zunächst als Opernsänger am Weimarer Nationaltheater engagiert und singt auch heute noch gern. Aus gesundheitlichen Gründen musste er seine Karriere vorzeitig beenden und machte sich später als Maschinenbaumeister mit einer eigenen Werkstatt selbständig. Über Berlin und Rudow folgte er seiner Tochter, die heute in der Rosa-Luxemburg-Straße einen Friseursalon betreibt, nach Velten. Seit vier Jahren ist der Jubilar im Caritas-Seniorenzentrum St. Elisabeth zu Hause. Sein Rezept für ein langes Leben fällt kurz und eindeutig aus: „Jeden Tag ein gutes Tässchen Kaffee.“ Bürgermeisterin Ines Hübner gratulierte im Namen der Stadt. Der älteste Veltener übrigens ist 107 Jahre alt und lebt ebenfalls im Caritas-Haus.



Ludwig Irmscher feierte seinen 101. Geburtstag gemeinsam mit Familie und Bewohnern des Caritas-Seniorenzentrums.

Anpacker gesucht: Velten putzt sich



Den Winter aus der Stadt kehren will der traditionelle Stadtputz-Tag im April. Alle Veltenerinnen und Veltener ruft die Stadtverwaltung auf, sich daran zu beteiligen. „Schließlich fühlen wir uns alle in unserer Stadt noch viel wohler, wenn sie sich sauber und so richtig schmuck zeigt“, sagt Bürgermeisterin Ines Hübner. In diesem Frühling startet der Aktionstag am 16. April um 9.30 Uhr.

Aufgeräumt, gekehrt und geharkt wird diesmal vor allem an vier Orten: am Abenteuerspielplatz in Velten-Süd, dem Stichkanal am Heidekrug, dem Biotop an der Westrandsiedlung und entlang des Luch-

wiesenswegs. Mitzubringen sind lediglich Arbeitshandschuhe, bequeme Kleidung und nach Möglichkeit Harken. Für Müllsäcke, Schippen und was sonst noch gebraucht wird, sorgt der städtische Bauhof. An jedem Treffpunkt (siehe Kasten) wartet ein „Stadtputz-Leiter“, der Ihnen alles Wichtige erklärt. Sie wollen sich in Ihrer Straße, vielleicht zusammen mit allen Nachbarn, am Stadtputz beteiligen? Oder Sie haben einen Vorschlag, wo im kommenden Jahr unbedingt einmal geputzt werden soll? Prima! Geben Sie uns einfach Bescheid: Stadtinfo@velten.de

Treffpunkte für den Stadtputz-Tag



Spielplatz in Velten-Süd:
Jacob-Plohn-Straße

Stichkanal am Heidekrug:
am Ende der Sackgasse Zum Seitenarm

Biotop an der Westrandsiedlung:
Ecke Bötzower Straße/Am Tonberg

Luchwiesensweg:
Parkplatz Bullenwinkel

Mehr Infos gibt es beim Ordnungsamt der Stadt Velten, Tel.: 37 91 61.

Nach getaner Arbeit lädt das Jugendfreizeitzentrum „Oase“ ab 12 Uhr zur gemeinschaftlichen Stärkung bei Bratwurst und kühlen Getränken ein. Helfen Sie mit bei Veltens Frühjahrsputz!

Osterfeuer vorher anmelden

Grundsätzlich gilt: Lagerfeuer, etwa im heimischen Garten, dürfen maximal einmal einen Meter groß sein, die Nachbarschaft nicht belästigen und nur mit trockenem Holz entzündet werden. Wer ein größeres Feuer entfachen will, benötigt eine Ausnahmegenehmigung vom Ordnungsamt. Möglich ist das zum Beispiel für so genannte Brauchtumsfeuer, also beispielsweise Lagerfeuer, Oster-, Walpurgis-, Halloween- oder Martinsfeuer.



Grundlage für eine mögliche Ausnahme ist § 7 des Landesimmissionsschutzgesetzes (LImSchG). Der Antrag für eine solche Genehmigung muss genaue Angaben zum Ort, Tag und zur Dauer des geplanten Feuers enthalten. Ein Antragsformular kann ganz

Anträge für Osterfeuer



... im Jahr 2016 müssen bitte schriftlich bis zum 18. März 2016 beim Ordnungsamt eingegangen sein. Später eingehende Anträge können leider nicht berücksichtigt werden.

Anträge für andere Brauchtumsfeuer müssen schriftlich spätestens zwei Wochen vor dem geplanten Termin gestellt sein.

Zu widerhandlungen können mit einem Bußgeld geahndet werden.

einfach auf der Internetseite der Stadt Velten (www.velten.de) heruntergeladen oder beim Ordnungsamt unter Tel. 37 91 61 angefordert werden. Die Genehmigung ist kostenpflichtig.

An Sonn- und Feiertagen sind Ausnahmen nicht möglich: Dann herrscht generelles Verbrennungsverbot. Eine Auflistung aller genehmigten Brauchtumsfeuer wird übrigens auch an die Feuerwehr-Leitstelle des Landkreises Oberhavel weitergegeben.

Sprechstunde mit der Bürgermeisterin

Wann: 5. April
15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Wo: Bürgerhaus
Velten-Süd

Ich freue mich auf Ihren Besuch.
Ihre Ines Hübner
Bürgermeisterin



Bitte notieren Sie sich auch die weiteren Sprechstunden.

7. Juni Ofen-Stadt-Halle
Mehrzweckraum
2. August Bürgerhaus
Velten-Süd
4. Oktober Ofen-Stadt-Halle
Mehrzweckraum

Kitaleiter zu Sozialmanagern qualifiziert



Bürgermeisterin Ines Hübner (r.) und Kerstin Husarzewsky (l.) übergaben Urkunden und Blumen an Dagmar Wäscher, Susan Groß und Ramona Lehmann (vorn, v.l.) sowie an Ronny Welsch, Nicole Hoberg und Dennis Bahr (hinten, v.l.).

Gleich zweimal konnten Bürgermeisterin Ines Hübner und Sozialbereichsleiterin Kerstin Husarzewsky im Januar Pädagogen beglückwünschen. Denn neben Urkunden für sechs erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse übergab man im Rathaus drei Ernennungs-urkunden für stellvertretende Kitaleiter.

„Die Kita, wie wir sie von früher kennen, hat sich sehr gewandelt“, begründete

Kerstin Husarzewsky die Ausbildungs-offensive der Ofenstadt. „Die Ansprüche an das ‚Unternehmen Kita‘ sind enorm gestiegen. Deshalb müssen wir unsere Mitarbeiter zu guten Leiterinnen und Leitern qualifizieren.“

Drei kommunale Kitas mit insgesamt weit mehr als achthundert Plätzen unterhält Velten aktuell. Knapp einhundert Pädagogen betreuen Kinder im Alter von weni-

gen Monaten bis zur vierten Klasse. Die drei Kitaleiterinnen Susan Groß (Kita „Kinderland“), Dagmar Wäscher (Kita „Kunterbunt“) und Ramona Lehmann (Kita „Villa Regenbogen“) bildeten sich ein Jahr lang zu Sozialmanagern in Kindertagesstätten weiter. Ihre Stellvertreter Ronny Welsch (Kita „Kinderland“), Dennis Bahr (Kita „Kunterbunt“) und Nicole Hoberg (Kita „Villa Regenbogen“) nahmen parallel an der Weiterbildung „Fachprofil Kitamanagement“ teil. Die Stadt investierte dafür rund 10.000 Euro.

„Die Veltener Kitas sind gut aufgestellt.“

Die Ausbildung hat die Kita-Führungskräfte zusammenwachsen lassen. „Wir haben uns über Arbeitsabläufe, Schließzeiten und viele pädagogische Fragen austauschen können“, sagte Dagmar Wäscher. „Und wir konnten viel ausprobieren, haben neue Methoden an die Hand bekommen und festgestellt, dass die Veltener Kitas schon vergleichsweise gut aufgestellt sind.“

Zusätzlich sind seit dem 1. Januar in den kommunalen Kitas Velten Leitungs-Teams festgelegt, die neben den Kitaleiterinnen nun die ständigen Stellvertreter noch mehr in die Verantwortung einbeziehen. Die Stadt wird damit den gestiegenen Anforderungen an die pädagogische und organisatorische Leitung der Einrichtungen gerecht.

Infrastrukturprobleme melden: 124 Maerker-Hinweise in 2015

Sie haben ein beschädigtes Verkehrsschild entdeckt? Oder die Straßenlaterne vor Ihrem Haus ist defekt? Ein Schlagloch oder eine wilde Deponie ärgert Sie schon länger? Dann melden Sie das doch direkt der Veltener Stadtverwaltung.

Der einfachste Weg, Infrastrukturprobleme an die richtige Adresse im Rathaus zu schicken, ist der „Maerker“ – ein Serviceangebot des Landes Brandenburg. Die Stadt Velten beteiligt sich daran schon seit dem Jahr 2011. Per Internet-Eintrag mit genauer Angabe, wo welches Problem besteht, ist die Verwaltung damit rund um die Uhr erreichbar. Und sie gibt ein Service-Versprechen: Meldungen, die bis 14 Uhr eingestellt werden, erscheinen spätestens am ersten folgenden Arbeitstag bis 18 Uhr. Binnen drei Arbeitstagen wird zu jedem Eintrag ein verbindlicher Bearbeitungsstand für jeden sichtbar im Internet veröffentlicht. Das

geschieht ganz einfach per Ampelsystem: Steht die Ampel auf grün, ist das Problem gelöst. Sofern die Stadt Velten nicht zuständig ist, wird die Mitteilung automatisch an die Zuständigen weitergeleitet.

Die Bürgerhinweise werden dabei nicht gefiltert – vorausgesetzt es handelt sich um Infrastrukturprobleme. Wer seine E-Mail-Adresse hinterlässt – das ist kein Muss – wird außerdem aktuell über Änderungen beim Bearbeitungsstatus seines Hinweises informiert. Auch Bilder können zum Hinweis mit hochgeladen werden.

Von vielen Veltenerinnen und Veltenern wird der „Maerker“ schon heute rege genutzt: Im vergangenen Jahr gingen insgesamt 124 Hinweise bei der Stadt ein. Das sind immerhin 32 mehr als noch 2014.

Allein 71 Hinweise gab es in der Rubrik „Straßen und Wege“, 23 Meldungen zu Problemen mit „Müll und Abfall“ und jeweils

zehn Einträge bezogen sich auf Straßenlaternen oder Öffentliche Grünflächen und Spielplätze. Der Vergleich mit den Vorjahren zeigt eine gleichbleibende Verteilung. „Ich bedanke mich bei allen Veltenerinnen und Veltenern, die den Maerker schon genutzt haben“, sagt Bürgermeisterin Ines Hübner. „Der Marker ist ein gutes Instrument, Infrastrukturprobleme schnell und zielgerichtet zu beheben.“ Natürlich können Bürgerinnen und Bürger ihre Hinweise der Stadt auch weiterhin persönlich, per E-Mail oder Telefon melden.





Im Fachraum für Biologie erklärten diese Achtklässlerinnen, wie man Blutgruppen bestimmen kann.

Offene Türen an Veltener Schulen

Vierzig Lehrerinnen und Lehrer unterrichten am Veltener Hedwig-Bollhagen-Gymnasium derzeit etwa 550 Schülerinnen und Schüler. Die dreizügige Schule zeigte Ende Januar insbesondere für Fünft- und Sechstklässler, was sie zu bieten hat. Lotsen aus den siebten Klassen führten sachkundig durch die Bildungsstätte. Neben grundlegenden Informationen zum Lehrangebot, zum Spracherwerb und den Wahlkursen präsentierten sich verschiedene Arbeitsgruppen, darunter die Theater-, Schach-, Philosophie- und die Tischtennis-AGs. In den naturwissenschaftlichen Fachräumen konnten die künftigen Gymnasiasten beispielsweise Stromkreise aufbauen oder die Kraft des Magnetismus entdecken. Und wer ganz genau wissen wollte, wie sich das Gymnasiasten-Leben anfühlt, war zum

Probeunterricht unter anderem in Russisch, Französisch oder Informatik eingeladen. Schulleiterin Claudia Heimen stand derweil Eltern zum Auswahlverfahren Rede und Antwort. Im vergangenen Schuljahr gab es mehr Bewerber für die Schule als Plätze zu vergeben waren. Mit einem Neubau von voraussichtlich sieben Klassenzimmern und einer Cafeteria soll das Gymnasium demnächst erweitert werden. Der Landkreis hat dafür bereits ein Grundstück direkt neben der Schule von der Stadt Velten erworben. Wann der Bau startet, ist noch nicht bekannt. Siebtklässlerin Alicia ist schon heute zufrieden mit ihrer Wahl: „Ich gehe hier richtig gern zur Schule!“

Sichtlich gern lernen auch die knapp 300 Schülerinnen und Schüler der Oberschule an ihrer Bildungseinrichtung. Sie luden

ebenfalls zu einem Rundgang durchs Schulhaus ein und präsentierten Arbeitsergebnisse verschiedener Fachrichtungen. Die dreizügige Schule bietet Unterricht in verschiedenen Leistungsstufen an. Unterrichtet wird im 40-Minuten-Modell: Jede Unterrichtsstunde dauert also nur vierzig Minuten lang. „Wir gewinnen dadurch Zeit, die wir jedem Schüler zurück geben“, erklärt Schulleiter Herbert Gorr. „Diese Zeit investieren wir zum Beispiel in Neigungsunterricht, bei dem sich jeder Schüler ein zusätzliches Fach aussuchen darf.“ Das kann Basketball genauso sein wie Tanzen oder das Stolperstein-Projekt. Außerdem sind auf diese Weise mehr Teilungs- und Förderstunden möglich. Großen Wert legt die Schule auch auf das Trainieren sozialer Kompetenzen und praxisnahen Unterricht.

Frauengenerationen im Wechselspiel

Zum mittlerweile 26. Mal ruft der „Frauenpolitische Rat“ im Land Brandenburg die „Brandenburgische Frauenwoche“ aus. „Geschlechtergerechtigkeit ist eine gesellschaftspolitische Herausforderung und eine generationenübergreifende Aufgabe, die wir gemeinsam angehen müssen, wenn wir im Land Brandenburg in eine chancenreiche Zukunft gehen wollen“, begründet der Veranstalter und meint: „Wenn unterschiedliche Frauengenerationen aufeinandertreffen, können Frauen davon profitieren.“

Unter dem Motto „Frauengenerationen im Wechselspiel – Chancen, Risiken und Nebenwirkungen“ finden deshalb im ganzen Land vom 3. bis zum 20. März Veranstaltungen unterschiedlichster Couleur statt. So auch in Velten.

Zwei Termine sind bereits fest eingeplant. Am Freitag, 11. März gibt es um 9 Uhr im Eiscafé Bernecker in der Breiten Straße 13 ein „Märchenhaftes Frauenfrühstück“. Der Unkostenbeitrag für ein reichhaltiges Frühstück beträgt acht Euro. Anmeldungen bitte bis zum 7. März an Christa Rettschlag

(Tel.: 37 91 16 oder per E-Mail: rettschlag@velten.de).

Zu einer szenischen Lesung mit der Oberhaveler Schauspielerin Andrea Held lädt die Stadtbibliothek am Mittwoch, 16. März um 14.30 Uhr in ihre Räume in der Breiten Straße 16 ein. Lassen Sie sich entführen in „Frühlingsgefühle – damals und heute!“ Der Eintritt kostet drei Euro. Die Bibliothek bittet um Anmeldung unter der Tel. 20 39 93.

Weitere Termine werden rechtzeitig im Online-Veranstaltungskalender der Stadt Velten veröffentlicht (www.velten.de).

Achtung, Baustelle: Ausbau Hafenstraße beginnt im Mai

Voraussichtlich ab Anfang Mai müssen sich Veltener Autofahrer auf erhebliche Einschränkungen einstellen. Dann beginnt der Ausbau der Berliner Straße (L172) im Bereich der Hafenstraße. In vier Bauabschnitten wird voraussichtlich bis Mitte 2017 gebaut. Es wird Teil- und auch Vollsperrungen geben.

Dabei wird zeitweise auch die Kreuzung Berliner Straße/Rosa-Luxemburg-Straße voll gesperrt sein. Denn um die Sicherheit für Radfahrer in dem Kreuzungsbereich der beiden Landesstraßen zu verbessern, wird die Deckschicht komplett abgefräst und anschließend mit einer beidseitigen Schutzstreifen-Markierung für Radfahrer versehen.

Kern der Baumaßnahme ist indes ein etwa 500 Meter langes Teilstück der Berliner Straße. So wird die L172 vor dem Knoten Hafenstraße bis kurz vor dem Kreuzungsbereich Rosa-Luxemburg-Straße/Lindenstraße/Breite Straße grundhaft ausgebaut und teilweise mit einem neuen Regenwasserkanal ausgestattet. Ein Bahngleis wird dabei rückgebaut und entfällt. Die beiden anderen Gleisübergänge erhalten eine moderne Lichtzeichenanlage. Andreaskreuze mit rotem Blinklicht gibt es dann auch für die



Holperpflaster adé: Der Ausbau des letzten Teilstücks der L 172 beginnt in wenigen Wochen.

Geh- und Radwege. Auch diese werden neu errichtet und an die vorhandenen Wege angebunden. Das bestehende Holperpflaster gehört dagegen bald der Vergangenheit an. In der Hafenstraße selbst wird ein aufwändiger neuer Regenkanal mit unterirdischem Reinigungsbecken und neuem Einleiter für den Hafen gebaut.

Für den Ausbau der Straße ist das Brandenburger Landesamt für Bauen und

Verkehr zuständig. Derzeit werden dort die Ausschreibungen für die Bauarbeiten durchgeführt. Die Stadt Velten beteiligt sich an den Baukosten in Millionenhöhe mit 580.000 Euro für städtische Entwässerungsanlagen und Wegebau.

Alle Umleitungen werden rechtzeitig ausgeschildert. Details wird die Stadt auf ihrer Homepage, im Velten Journal und in der Regionalpresse bekannt geben.

Blütenmeer am Kreisverkehr

Wer kennt sie nicht, die wechselnde Blumenpracht am Kreisverkehr in Velten-Grün? Bald schon werden farbenfrohe Tulpen ihre Köpfe der Frühlingssonne entgegen recken. Dafür hat Frank Dettmann bereits im vergangenen Herbst gesorgt. 2.000 Zwiebeln von drei verschiedenen Tulpensorten hat der Garten- und Landschaftsbauer mit seinen Kollegen vom Bauhof in die Erde gebracht. In die Rasenfläche haben sie außerdem 3.000 Krokusse gesetzt. „Das ist das erste, was ich von der Stadt sehe“, begründet Frank Dettmann sein besonderes Engagement für eine gelungene Gestaltung des Kreisels. Gleichfalls zeichnet der Vorarbeiter, der seit 2008 in der Stadt Velten tätig ist, für die Blumenpracht an den anderen Ortseinfahrten verantwortlich. Zu seinem Aufgabenbereich zählen auch die Rats- und die Museumsgasse, der Bürgerpark in Velten-Süd und der Gleispark. „Das sind alles Intensivpflegeflächen“, sagt Dettmann. Zahlreiche Rasen- und Grünflächen im Stadtgebiet kommen noch hinzu. Demnächst steht auch der Bahnhofsvorplatz in der Pflege der Stadt. Bislang wurde er von der ausführenden Fachfirma

gepflegt. Für Baumpflegearbeiten hat die Stadt kürzlich einen Forstwirt eingestellt. Denn die 4.947 städtischen Straßenbäume und Bäume auf gemeindeeigenen Grund-

stücken wollen fachgerecht gepflegt sein. Zugleich arbeitet man in der Stadtverwaltung am Aufbau eines PC-gestützten Grünflächenmanagements.



Im Herbst blühten etwa eintausend Eisbegonien am Kreisverkehr in Velten-Grün. Bald sind Krokusse und Tulpen zu sehen.

Lese-Ecke



Die Stadtbibliothek gibt Ihnen an dieser Stelle künftig einen Überblick über ihre Neuanschaffungen. Geöffnet ist immer montags und dienstags von 12 bis 18 Uhr sowie donnerstags von 10 bis 18 Uhr. Neben Büchern sind E-Medien im Angebot. Die Bibliothek freut sich auf Ihren Besuch!

Neuer Lesestoff

Lagercrantz, David: Verschwörung - Frans Balder, eine Koryphäe in der Erforschung künstlicher Intelligenz, wird ermordet, die geplante Übergabe von explosiven Aufzeichnungen an den Journalisten Mikael Blomkvist scheitert. Doch Balder war auch in Kontakt mit Lisbeth Salander. Kann sie Blomkvist helfen? (4. Teil der Millennium-Thriller)

Slaughter, Karin: Cop Town - Stadt der Angst. Atlanta. 1974. Kate Murphy hat schon am 1. Tag beim Police Department Zweifel, ob ihre Berufswahl richtig war. Um sie und ihre Partnerin Maggie Lawson zu schockieren, werden beide zu einem Mordfall eingeteilt.

Rehn, Heidi: Tanz des Vergessens - München in den Goldenen 1920ern. Nach einem schweren Schicksalsschlag, ihr Freund wird auf offener Straße erschossen, will die junge Lou nur noch leben. Sie kostet an der Seite eines reichen Gönners das Leben voll aus und ist doch nicht glücklich.

Lorentz, Iny: Die Rebellinnen - Mitte des 14. Jahrhunderts ist Mallorca zerrissen vom Kampf zweier spanischer Könige um die Vorrherrschaft. Die beiden Grafentöchter Miranda

und Soledad, deren Vater im Kampf fiel, müssen in dieser unruhigen Zeit um ihr Überleben kämpfen, hat doch der Mörder ihres Vaters Rache an ihnen geschworen.

Neuer Hörgenuss

Corina Bomann: Die Schmetterlingsinsel - Bettina Hennig: Ich bin dann mal vegan - Anja Jonuleit: Der Apfelsammler - Krischan Koch: Rollmops Kommando (Küstenkrimi)

Neue Nintendo 3DS-Spiele

Snoopys Große Abenteuer - Cooking Mama, Bon Appetit - Paddington: Abenteuer in London - Harvest Moon: Das verlorene Tal

Karina Melerowicz ■

OFEN-UND
KERAMIK
MUSEUM
HEDWIG
BOLLHAGEN

Erde, Wasser, Luft und Feuer – Von Pöttmachern, Kachelbäckern und Feuermauerkehrern

„Die Welt wurde offenbar für Töpfer erschaffen: Erde, Feuer, Wasser und Luft sind die Grundelemente dieses Handwerks, das seit frühesten Zeiten zum Dasein des Menschen gehört“, sagte Michael-France Vilcoq. Das Töpferhandwerk und seine Nebengewerke haben im Land Brandenburg eine lange Tradition. In unserer Ofenstadt war es vor allem die Herstellung qualitätsvoller weißer Schmelzkacheln sowie von Gebrauchs- und Baukeramik, die Velten weit über die Grenzen hinaus bekannt gemacht hat.

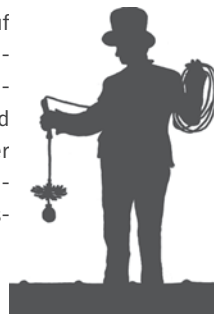
Die beiden Veltener Museen widmen sich im Themenjahr 2016 von Kulturland Brandenburg in Sonderpräsentationen und Themenführungen dem Handwerk der Kachelbäcker und Pöttmacher und beleuchten die handwerklich-ästhetischen Dimensionen keramischer Alltagsgegenstände. Eine Sonderausstellung zum Handwerk der Schornsteinfeger stellt diese kulturhistorisch populäre Symbolfigur nicht nur als Glücksbringer vor. Das zünftige Handwerk der Feuermauerkehrern ist vor allem auch mit der Geschichte der häuslichen Feuerstätten und der bauli-

chen Entwicklung ihrer Rauchkanäle zur Abführung der entstehenden Rauchgase eng verknüpft.

Unter dem Motto „beTONt“ erlebt der Besucher während Töpfer-Mitmach-Aktionen und (Ofenbau-)Workshops die gestalterische und wandlungsfähige Faszination des Materials Ton mit eigenen Händen. Bereichert wird das Programm durch ein Symposium zu kunstgeschichtlichen, handwerklichen und restauratorischen Aspekten der keramischen Wärmespender sowie Vorträgen und Vorführungen in der Filmreihe ‚Mit der Hände Arbeit‘.

Warum Schornsteinfeger Glück bringen und Töpfer gern an der Scheibe drehen – freuen Sie sich auf ein spannendes Museums- und Themenjahr von Kulturland Brandenburg unter dem Motto „Handwerk zwischen gestern & heute“!

Nicole Seydewitz ■



Jahresprogramm der Museen (Auszug)



16./17.04. KeramikFrühling; **22.05.** Internationaler Museumstag; **07.07.** Lange Nacht der Veltener Museen; **11.09.** Tag des offenen Denkmals; **09.10.** Filmreihe ‚Mit der Hände Arbeit‘; **10.10.** Tag des Kachelofens; **13.10.** Vernissage ‚Feuermauerkehrern‘; **29.10.** Feuer und Flamme für unsere Museen (Aktionstag); **17./18.12.** Weihnachtsmarkt

Führungen (8,- € p.P./ erm. 7,50 € p.P. inkl. Eintritt in beide Museen)

Ofen- und Keramikmuseum:
jeden Mittwoch, 15 Uhr
Hedwig Bollhagen Museum:
jeden Donnerstag, 15 Uhr
Highlight Führung (beide Museen):
jeden Samstag, 15 Uhr

Impressum

Stadtverwaltung Velten
Rathausstr. 10, 16727 Velten
Telefon: 03304 - 379 222
Telefax: 03304 - 379 221
E-Mail: rathaus@velten.de

Die Stadt Velten ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch die Bürgermeisterin Ines Hübner. Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV: Ines Hübner

Texte und Redaktion: Ivonne Pelz
Fotos: Stadt Velten (sofern nicht anders angegeben)
Druck: Osthavelland-Druck Velten GmbH
Redaktionsschluss Ausgabe 02/2016:
14. März 2016